

Titel: Holzterrassen vom Bodenfachmann

Datum: Juni 2009

Autor: Bernhard Lysser (Mitglied der Schweizer Kammer technischer und wissenschaftlicher Gerichtsexperten)

Firma: ISP Interessengemeinschaft der Schweizer Parkett-Industrie

Der nachfolgende Artikel wurde nicht von Flooright AG verfasst. Er wurde entweder vom Autor im Auftrag von Flooright AG verfasst oder die Publikation auf der Plattform von Flooright AG erfolgte mit der ausdrücklichen Genehmigung des Autors. Der Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Autors nicht weiter verwendet werden.

Holzterrassen sind „in“ und werden immer beliebter. Viele Konstruktionssysteme sind auf dem Markt erhältlich und können in unterschiedlichen Dicken eingesetzt werden. Eine grosse Vielfalt liegt auch vor in den Hölzern, sowie Befestigungsarten. Ohne die notwendigen Kenntnisse können aber Terrassen aus Holz auch zu Problemflächen mit Schäden werden, welche oft als unnötige Schadenfälle vorliegen.

Der Holz- und Bodenfachmann hat aber auch Gelegenheit, sein handwerkliches Können speziell in Detailfragen an die Kundschaft zu bringen und spezielle Arbeiten auszuführen (Bild 1/2).

Einige allgemeine Grundkenntnisse zu einem Bauteil mit sehr grosser Nachfrage werden nachfolgend aufgeführt.

Unterkonstruktionen

Terrassendielen können auf verschiedene Unterkonstruktionen und diese auf verschiedene Fundamente verlegt werden. So können Roste direkt aufs Erdreich, auf Gartenplatten, vorhandene Terrassenböden, Betondecken oder auch Gussasphalt liegen. Das Erdreich muss mit einem Fließ gegen Wuchs abgedeckt werden. Kompakte Untergrundflächen wie Betondecken oder Gussasphalt erfordern ein Gefälle, damit kein stehendes Wasser

zurück verbleibt. Idealerweise werden alle Holzunterkonstruktionen mit einem Spielraum zur Auflage eingebaut. So entsteht kein direkter Kontakt und eine ordentliche Unterlüftung ist möglich.

Zur Aufnahme von Terrassendielen können Lagerhölzer mit entsprechender Schiftung, Latten mit Schiftung oder auch vorgefertigte Roste eingesetzt werden. Die Auflager sollten so kurze Distanzen zu einander wie möglich aufweisen. Daraus resultiert eine stabile Gesamtkonstruktion. Zu empfehlen sind weiter allgemein möglichst hohe Unterkonstruktionen, welche eine gute Durchlüftung gewährleisten.

Befestigungen

Zur Befestigung der Terrassendielen gelangen viele sehr unterschiedliche Systeme zum Einsatz. Die einfachste Montage liegt vor mit einer sichtbaren Verschraubung von oben. Zu empfehlen ist dabei, einen Distanzhalter zwischen Terrassendiele und Auflage einzubauen. So verbleiben keine Aufweichungen, welche zwischen den beiden Hölzern zu Beschädigungen führen können.

Unsichtbare Montageelemente weisen die Eigenschaft auf, dass nachträglich nicht so einfach Riemchen entfernt werden können, um Reinigungsarbeiten in der Un-

terkonstruktion durchführen zu können, oder in die Unterkonstruktion gefallene Gegenstände aufzunehmen. Zu den unsichtbaren Montageelementen können Igel, Krallen, Lamello-Plättchen etc. aufgeführt werden. Das Wichtigste bei allen Befestigungen ist, dass zwingend rostfreie Materialien zum Einsatz gelangen. Können Metallteile oxydieren, entstehen grosse Flecken und Verfärbungen im Terrassenholz.

Holzarten

Als Terrassendielen gelangen viele Hölzer zum Einsatz, sowohl Weichhölzer wie Harthölzer. Kiefer, Lärche, Douglasie, aber auch Thermo behandelte einheimische Hölzer sind auf dem Markt erhältlich. Teak, IPE, Jatoba, Bankirai, Merbau usw. sind beliebte Exotenhölzer, welche eine sehr grosse Dauerhaftigkeit aufweisen.

Zu guter Letzt gibt es auch verschiedene WPC (Wood Plastic Composite) Produkte, welche als Holzwerkstoffe angewendet werden.

Die einzelnen Dielen können auf der Oberfläche glatt oder mit Rillen profiliert vorliegen. Die Kantenbereiche können mehr oder weniger stark abgerundet sein. In der Breite können die Einzeldielen in verschiedenen Massen bezogen werden, wobei zu beach-

ten gilt: je schmaler und dicker die Bretter, desto weniger Verformungen und Rissbildungen im Holz. Idealerweise wird die Unterkonstruktion aus der gleichen Holzart wie die Dielen erstellt, oder aber zumindest ein Hartholz dazu eingesetzt.

Oberflächen

Viele Terrassendielen werden unbehandelt eingebaut und so belassen. Das Holz vergraut nach kurzer Zeit und wird anschliessend so verbleiben (Bild 3/4).

Geölte Oberflächen erfordern regelmässige Nachbearbeitungen, welche dazu führen, dass das Holz in seiner intensiven Grundfarbe erscheint und über lange Zeit auch so verbleibt. Ohne Nachbehandlungen vergraut aber auch geöltes Parkett nach einiger Zeit.

Zum Teil existieren Behandlungsprodukte auf dem Markt, welche die Vergrauung nachträglich zum Teil rückgängig machen können und das Holz wieder in seiner Originalfarbe zum Vorschein kommt. Derartige Behandlungen sind aber aufwendig und erfordern ebenso entsprechende Nachbehandlungen.

Eigenschaften

Bei Terrassendielen sind verschiedene Holzeigenschaften zu berücksichtigen, welche im Innenbereich nicht zum Tragen kommen.

So weisen der Witterung ausgesetzte Bretter grosse Verzugseigenschaften auf. Risse können bei den meisten Holzarten nicht vermieden werden. Risse sind in der Praxis auch zu tolerieren, solange daraus keine Verletzungsgefahren durch aufste-

hende Holzpreissen resultieren (Bild 5/6). Holzinhaltstoffe können ausgewaschen werden und angrenzende Bauteile verfärben. So ist bei einigen Holzarten, vorallem im Zusammenhang mit Sichtbeton oder Bassins, Vorsicht geboten.

Das Holz kann auch aufrauen, was mit Bürsten grösstenteils eliminiert werden kann. Ein nachträgliches Schleifen führt meist nicht zum Erfolg, da erneut feine Holzfasern aufstehen und die Oberfläche aufrauen.

Spezialverlegungen

Eine schwimmende Verlegung von Terrassenböden ist ebenso möglich. Dazu sind auf dem Markt Elemente erhältlich, welche lediglich auf eine plane und feste Oberfläche aufgelegt werden. Die einzelnen Holzdielen sind auf vorgefertigten Kunststoffunterlagen aufgeschraubt, welche seitlich miteinander verbunden werden. Hiermit liegt die einfachste Verlegeart vor.

Aufwendiger, aber auch möglich, ist eine vollflächige Verklebung von Terrassendielen (Bild 7). Spezialklebstoffe sind erhältlich und häufig werden in den Stossbereichen der einzelnen Dielen Kitt- oder Teerfugen eingesetzt.

Zusammenfassung

Terrassendielen erfordern möglichst hohe Unterkonstruktionen und gute Unterlüftungen.

Die Auflagen / Träger der Dielen sollten möglichst kurze Achsmasse aufweisen und verdeckte Montagen von Terrassendielen mit Revisionsöffnungen versehen werden. Bei den Hilfsmaterialien sind rostfreie Elemente anzuwenden und in der Oberflächenbearbeitung können verschiedenste Öle zum Einsatz kommen.

Der Endverbraucher ist ordentlich zu informieren über Holzeigenschaften, Verfärbungen und Pflege des Terrassenbodens.

Der Bodenfachmann verfügt über sehr gute Holzkenntnisse und auch die notwendigen Maschinen, um Terrassenböden bei Bedarf auch entsprechend „abschliessen“ zu können, Treppen zu verkleiden sowie Spezialanfertigungen abzuliefern.



1) Abschlussdetail vom Fachmann



2) Treppenabschluss vom Fachmann



3) Natur pur auf dem vergrauten Terrassenboden



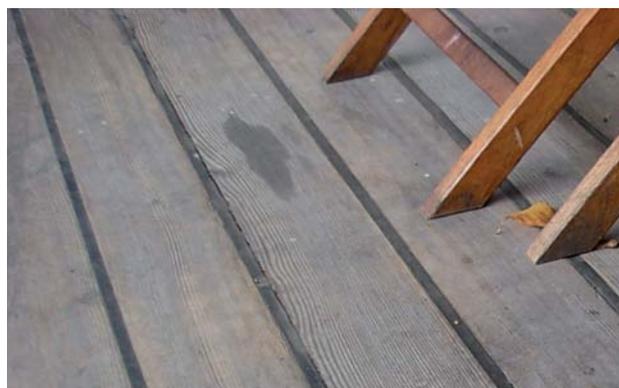
4) Natürliche Vergrauung von Lärche



5) Gefährliche Spreissenbildung



6) Zu tolerierende Risse



7) Verklebte und ausgefugte Dielen